

Sonnenstrahlen in Kupferdraht

Der Süden hat es gut. Er wird von der Sonne verwöhnt. Stimmt dies ist es nur der Süden? Wenn wir über legen, dann bekommen wir auch eine Menge Sonne ab. Manchmal zwar nur durch den Filter der Wolken, aber es wird uns doch warm. Und ohne die Sonne würden die Pflanzen nicht wachsen und gedeihen. Wenn die Sonne am Abend untergegangen ist, dann schalten wir das Licht ein. Woher kommt der Strom? Nun zu nächst einmal, so die berühmte Antwort, aus der Steckdose. Das stimmt so. Aber am anderen Ende der Leitung muß der Strom auch eingefüllt werden. Und das nicht nur dann, wenn die Sonne nicht scheint, sondern immer, wenn wir Strom brauchen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten den Strom herzustellen. Das reicht vom Verbrennen von z.B. Kohle, bis hin zum Spalten von Kernen aus Atomen. Um Strom, genauer elektrische Energie herzustellen kann man die Sonne ‚anzapfen‘. Das macht man mit Kollektoren (lat. ‚Sammler‘). Genauer gesagt mit Photovoltaikmodulen.

Diese mögen, wie viele von uns, die Südseite. Und wenn sie dann noch im Winkel von etwa 30° , das heißt in unseren Breiten senkrecht zu der Sonneneinstrahlung stehen, dann fangen sie das meiste der ca. 1000 W Energieleistung der Sonne ein. Unser Gemeindehausdach in Niederhone hat eine unbeschattete Südseite und ist ca. 30° geneigt. Was liegt näher, als mit Hilfe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gGmbH 36 qm des Daches zur Herstellung von elektrischer Energie zu nutzen? Dieses Projekt wird nun begonnen. Sie werden den Verlauf, den Fortschritt und anderes hier im Gemeindebrief und im Internet verfolgen können.

Wenn Sie das Zeichen der Umweltstiftung sehen, dann sehen Sie etwas das zur Bewahrung der Schöpfung beiträgt.